

und zur Bildung einer „deutsch-nationalen Kirche“ auffordert, ist in 5000 Exemplaren die zweite Auflage erschienen.

Aus Hanau in Kurhessen ist folgende Depesche in Berlin eingegangen: „Heute (14. Februar) ziehen in Hanau Steuer-Executoren, begleitet von einer Abtheilung Pioniere, umher, um mit Dietrichen und Brecheisen die Geld-Schränke der Steuerverweigerer zu erbrechen. Hanauer Schlosser weigerten diese Dienstleistung.“

Auszug

aus dem Protokolle der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 28. Januar 1862.

Anwesend 13 Mitglieder, entschuldigt 5.

I. Die Versammlung tritt folgenden Anträgen des Magistrats bei:

- 1) die Gehaltszulage des Lehrers John, Effenberger und Schnabel künftig mit ihrem Gehalte ratenweise zu zahlen;
- 2) dem ic. Heinze u. Himmelreich den Pacht des Pflaster-Zolles zu kündigen und von Neuem meistbietend zu verpachten;
- 3) auf Ertheilung von 3 Klastern Scheitholz an die Ortsarmen in Geißsdorf;
- 4) auf Ertheilung des Zuschlags für den Pflasterzoll am Görlitzer-Thore an ic. Köder für jährl. 55 *M.*;
- 5) auf Rückzahlung eines gekündigten Darlehns;
- 6) auf Genehmigung der Stats-Ueberschreitungen der Forst-Kasse pro III. Quartal 1861;
- 7) auf Niederschlagung eines Vorschuss-Restes bei der Gymnasial-Kasse von 445 *M.*;
- 8) die Kosten zur Nach-Revision der Zuschlags-Rechnungen seit 5 Jahren zu bewilligen;
- 9) auf Niederschlagung eines Zins-Ausfalles bei der Waisenhaus-Kasse im Betrage von 7 *M.* 3 *Sgr.*;
- 10) auf Auszahlung von 300 *M.* für Thon-Röhren;
- 11) auf Niederschlagung von 8 *Sgr.* Proceß-Kosten;
- 12) desgl. von 11 *M.* 13 *Sgr.* 4 *o.* entstandener Transport-Kosten für den Schneider-Gesellen Pruck aus Leipzig.

II. Die Versammlung nimmt Kenntniß:

- 1) von dem Revisions-Protokoll der Paß-Journale und der Bücher des Polizei-Bureau's vom 4. Jan. 1862;
- 2) von dem Niederlassungs-Gesuch des Gedingebauers Dnoth;
- 3) von dem mit den Geistlichen getroffenen Abkommens wegen der Intraden des Past. pestilentiaris.

III. Dem Beschlusse des Magistrats, den Theil des Weges unter den Weiden von der Furth bis zur neuen Chaussee durch Pflasterung oder Chausfirung zu verbef-

fern, tritt die Versammlung nicht bei, sondern beschließt, das Befahren der betreffenden Strecke für stadtzollpflichtiges Fuhrwerk vorläufig zu verbieten und abzuwarten, ob im Falle des Eisenbahn-Baues in jener Gegend die Straße nicht irgendwie anders regulirt werden kann.

IV. Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu dem Antrage des Stadtverordneten Augustin auf Disponirung von 100 *M.* zum Zwecke solcher Reisen des Communal-Berreters, die im Interesse schleuniger und energischer Betreibung der Eisenbahn-Angelegenheit zu unternehmen wären.

Die Redactions-Commission.

Ullrich.

Selbt.

Zehme.

Lauban, den 14. Febr. (Telegraph, Post.) Der für Rechnung des hiesigen Magistrats durch den Maurer-Meister Augustin seit dem 28. Januar d. J. unternommene Umbau der hiesigen Postdienstlokale, Behufs Etablirung einer Telegraphen-Station wird, wie man hört, Ausgang dieser Woche beendet. Anfang künftiger Woche wird ein technischer Telegraphen-Beamter erwartet, welcher die weiteren Einrichtungen treffen und Stangen und Drath von der Görlitzer-Chaussee ab über die Felder und den sogenannten Schuback nach dem Posthause und von da nach der neuen Chaussee bis Berthelsdorf leiten wird. Ueber die Eröffnung der mit dem hiesigen Post-Amte combinirten Telegraphen-Station verlautet noch Nichts. Die innerhalb des Hausflures frisch aufgeführten, ohne Zweifel noch feuchten Wände müssen wohl erst austrocknen, um selbst ohne weiteren Ausputz einigermaßen bewohnbar zu werden; außerdem dürften sie auf die werthvollen, zum Dienstbetriebe der Telegraphie nöthigen Gegenstände einen nachtheiligen Einfluß ausüben. Um eine Trockenheit durch egale Wärme schneller herbeizuführen, beschafft die Post-Verwaltung 3 gußeiserne Schüttöfen.

Ob und was zur sonstigen Verschönerung des jetzt völlig umgekehrten Postgebäudes noch geschehen kann und soll, da ein schmuckloser Eingang jetzt vom Friedrich Wilhelms-Platz aus in dasselbe führt, an welcher Ecke auch der Briefkasten angebracht ist, bleibt bei der Eile, mit welcher der Bau ausgeführt worden, zur Zeit noch ungewiß.

Die Verlängerung des unterirdischen Kanals in der Richterstraße, dessen Röhrenlegung einstweilen nur an der Kälte und an der alten Stadtmauer einen heftigen Gegner gefunden hat, steht mit oben erwähntem Bau in keinem Zusammenhange.

Civis.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 13. Februar.

- 1) Die verehel. Inwohner Grabs, Christiane geb. Schwarzbach von Beerberg, 29 Jahr alt, stand unter